

Ein Weihnachtsmärchen ; Teil 2

Wir erinnern uns, die evangelische Chefin des ehemaligen Exportweltmeisters BRD hatte Zuflucht in einer Kirche gefunden. Sie bereitete sich dort auf ihr Comeback vor, indem sie sich dem Studium der Chaos -Theorie widmete . Zusammen mit ihr hatte der Kapitalismus die BRD verlassen. Berlin ging den Weg, den alle Hauptstädte nach dem Zerfall eines Systems gehen. Es folgte der Ex- römischen Hauptstadt Trier auf dem Weg in die Bedeutungslosigkeit. Einkaufs- u. Gourmet - Tempel machten dicht. Die Menschen hatten kein Geld mehr, um ihre Zeit mit „shopping“ und Restaurantbesuchen totzuschlagen. Und wer noch Geld hatte, zeigte es nicht. Er hatte Angst vor den hungernden Menschen auf der Strasse . Als die evangelische Pfarrerstochter noch das Sagen hatte , lebte in Berlin nur jedes vierte Kind von Hartz IV. Jetzt waren diese Kinder in der Mehrheit. Nach der Pleite der russischen Gazprom gab es neben dem Hunger auch noch die Kälte. Die Gasversorgung wurde im Winter tagelang unterbrochen. Die Menschen versuchten, ihre Wohnungen mit Strom zu heizen. Jetzt brach auch das Stromnetz zusammen. Dies wiederum führte zu Schließungen von Supermärkten und Bankautomaten. Die Versorgung der Bevölkerung wurde immer kritischer. Wer konnte, zog aufs Land. Glücklich war, wer einen Garten hatte und dort Ackerbau betrieb. Auf dem Land gab es auch regelmäßige Bauernmärkte , so das die Bevölkerung mit dem Notwendigsten versorgt wurde. Das Problem war nur, die Äcker, Gärten und Wälder reichten nicht aus, um alle Menschen zu ernähren. Im Mittelalter - als die Deutschen noch überwiegend vom Ackerbau lebten - mussten nur 8 Millionen Menschen versorgt werden. Jetzt waren es über 80 Millionen. Wo sollte das ganze Holz zum Heizen herkommen? So schnell wie die Krise sich ausbreitete konnte man auch nicht alle Haushalte mit Wärmepumpen oder Photovoltaik Anlagen ausrüsten. Die Bauernhöfe und Dörfer waren zudem weder in der Lage, noch willens, die vielen Großstädter aufzunehmen. Doch Deutschland hatte Glück im Unglück. Trotz aller Versuche der Politiker, war es nicht gelungen, den Mittelstand radikal zu vernichten. Es war nur gelungen die meisten Betriebe platt zu machen, aber die Mitarbeiter, die gab es noch. Diese besannen sich auf ihre Stärken. Deutschland wurde wieder zum Land der Erfinder und Handwerker. Aber nicht alle Menschen waren aus dem Holz geschnitzt, mit dem zerbombte Städte wie Köln innerhalb weniger Jahre neu aufgebaut wurden. Viele Menschen waren zu antriebsarmen Weicheiern degeneriert. Sie verbrachten ihre Zeit lieber mit Fernsehkonsum. Das war ein großes Problem. Der Staat konnte aus der Minderheit, die noch ein Einkommen hatte, nicht mehr genug herauspressen, um das wachsende Heer der Transfer- Leistungsempfänger bei Laune zu halten. Auch die Darwinschen Gesetze kamen wieder zur Geltung. In Berlin, Köln, München oder Hamburg waren die Ratten der eindeutige Sieger der Krise. Müll und Unrat füllte die U- Bahn Schächte Aus den Kanälen stiegen giftige Dämpfe hoch. Die allgegenwärtigen Rattengifte hinterliessen in den menschlichen Organismen ihre Spuren. Wer die Großstädte nicht verliess, wurde krank und starb. Auf diese Weise regelte sich aber auch das Problem der Überbevölkerung. Nur die handwerklich begabte Landbevölkerung hatte es besser. Dort entwickelte sich eine neue Bürgergesellschaft . Freiwillige Netzwerke übernahmen viele Aufgaben , die vorher in staatlicher Hand waren. Von der Kinderbetreuung über die Versorgung mit Trinkwasser bis hin zur Altenpflege . Es bildeten sich auch Bürgerwehren. Aber nicht nur zum Schutz vor plünderten Großstädtern , sondern auch zur Bekämpfung von Bargeld- , Gold – und sonstigen Schnüffelhunden, die der Staat jetzt zur „Terrorabwehr “ in verdächtigen privaten Haushalten einsetzte, die vom Nachbarn denunziert wurden, weil sie ausreichend Butter auf ihren täglichen Brötchen und stets einen vollen Öltank hatten. **Ende.**

Gott sei Dank war es nur ein Märchen, Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen. Es wird auch nur ein Märchen bleiben. Oder glauben Sie daran, dass die europaweit isolierte Freundin von Georg W. Busch freiwillig dahin zurück geht, wo sie hergekommen ist ? .